

# Mamadou Mbodji über das Klima als Fluchtursache

**Natur** Im Aalener Torhaus ging es mit den NaturFreunden Ostalb um Klimawandel und Migration.

**Aalen.** Was hat der Klimawandel mit Migration zu tun? Darüber referierte Mamadou Mbodji auf Einladung der NaturFreunde Ostalb im Torhaus vor 50 Besuchern.

Der Sengalese ist Vizepräsident der „NaturFreunde Internationale“. Seine Mission: über die Auswirkungen des Klimawandels in Afrika zu informieren. Verkürzte Regenzeiten und steigende Temperaturen, sterbende Mangrovenwälder und erodierende Küsten – der afrikanische Kontinent ist von vielen Problemen betroffen.

Die Fischerei leidet unter dem Wasserrückgang der Seen, die Viehzüchter finden zu wenig Futterflächen für ihre Tiere und die Farmer plagen sich mit den von Monokultur ausgelaugten Böden. Sinkende Produktivität geht mit Mangelerscheinungen wie Hunger einher, schildert

Mbodji die Lage. Und was machen die Menschen, die nichts zu essen haben?, fragt er. „Sie gehen, das ist eine menschliche Reaktion.“ Zunächst in die Städte, dann in die Nachbarländer und schließlich übers Mittelmeer.

„Wenn man nichts hat, hat man auch nichts zu verlieren“, kommentiert Mbodji die Bilder von überfüllten Schiffen und an Zäunen hochkletternden Menschen.

Der Klimawandel sei ungerecht, sagt Mbodji. Afrika trage nur gering zum Emissionsausstoß bei und müsse die meisten Folgen tragen. Der Sengalese fordert Klimagerechtigkeit und internationale Solidarität. Zudem angepasste Technologien, Informationsteilung etwa bei Wetterprognosen und finanzielle Unterstützung für Bildungsprojekte von den entwickelten Ländern im Norden.



Mamadou Mbodji referierte über „Klimaflucht aus Afrika“. Links Ulrike Dieterle vom NaturFreunde-Verband Baden. Foto: bk

Aber auch die Verringerung des Treibstoffausstoßes und Änderung des Konsumverhaltens. Stichwort Gütertransporte. Müssen es Erdbeeren im Winter sein? Mbodji wirbt: „Lasst uns essen, was wir regional, saisonal und fair produzieren“. Auch in Afrika gelte es, nach Lösungen

zu suchen. Die Aussaat soll den veränderten klimatischen Bedingungen angepasst und Projekte, die mit der Bevölkerung entstehen, gefördert werden – mit Unterstützung der reichen Länder. Gute Erfahrungen hat Mbodji mit den Initiativen verschiedener Organisationen gemacht.

Ulrike Dieterle vom Landesverband Baden stellt einige Projekte der NaturFreunde im Senegal vor. Dazu zählen Mikrokredite, Obstbauprojekte, ein Kinderhort und ein Ausbildungszentrum für Mädchen und Frauen.

Der Abend mit Mamadou Mbodji ist Teil einer Veranstaltungsreihe, die von einem Aalener Bündnis organisiert wird.

Beate Krannich

**Weitere Vorträge:** Freitag, 19. Oktober, 19 Uhr in der Aula des THG: Ghana in der Schuldenfalle – Welche Rolle spielt das Erdöl? Mittwoch, 14. November, 19 Uhr im Torhaus: EPA-Economic Partnership Agreement. Eintritt ist frei.

**Die NaturFreunde** Deutschlands sind ein sozial-ökologischer und gesellschaftspolitischer Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Weltweit engagieren sich über 500 000 Mitglieder in 45 Ländern.

**SPD-Senioren** Marga Elser besucht mit Gruppe die Landeswasserversorgung.

**Aalen.** Wie die Wasseraufbereitung in der Region funktioniert, haben Ostwürttembergs SPD-Senioren bei der Landeswasserversorgung in Dischingen erlebt. Eingeladen hatte Marga Elser, Vorsitzende der SPD-AG 60+ im Ostalbkreis. Mit dabei war auch Leni Breymaier, Bundestagsabgeordnete und Landesvorsitzende der SPD. Bernhard Röhrle, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Landeswasserversorgung, informierte die Gruppe unter anderem über das 750 Kilometer lange Leitungsnetz, das über Heidenheim, Aalen bis Ellwangen, das Remstal über Schwäbisch Gmünd bis ins Neckarland reicht. Auch Umweltprobleme wurden diskutiert.

## Impressum

SCHWÄBISCHE POST  
Herausgeber: Bernhard Theiss, Ulrich Theiss  
Verlag: SDZ Druck und Medien GmbH, Bahnhofstr. 65, 73430 Aalen, Postfach 16 80, 73406 Aalen, Telefon (0 73 61) 5 94-0.  
Druck: Druckzentrum Heppoltheim, GmbH & Co. KG, Str.